

Trauerfeier für Christoph Schlingensiefel in Oberhausen

Oberhausen (dpa) - In der Herz-Jesu-Kirche in Oberhausen nahmen die Familie, Freunde und Weggefährten am Montag, den 30. August, in einer Trauerfeier Abschied von Christoph Schlingensiefel, der am 21. August im Alter von 49 Jahren einem Krebsleiden erlegen war. Schlingensiefel war in der Kirche einst auch getauft worden.

An dem katholischen Seelenamt nahm auch Alt-Bundespräsident Horst Köhler teil, der in seiner Amtszeit das Afrika-Engagement Schlingensiefels unterstützt hat. Schlingensiefel hatte den Bau eines «Operndorfes» in Burkina Faso begonnen, das von dem Architekten Francis Kéré entworfen wurde, der ebenfalls an der Trauerfeier teilnahm.

Zu den weiteren Trauergästen gehörten die Leiterin der Bayreuther Festspiele, Eva Wagner-Pasquier, die Regisseure Leander Haußmann, Jürgen Flimm, Ulrich Khuon, Alexander Kluge und Frank Castorf, der Schlingensiefel in den 90er Jahren an die Berliner Volksbühne geholt hatte; ferner die Autorin Helene Hegemann sowie die Schauspieler Martin Wuttke und Sepp Bierbichler. Am Sarg lag auch ein Kranz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Klaus Wowereit.

Schlingensiefel war in der Oberhausener Kirche am Altmarkt zwölf Jahre lang Messdiener. Vor zwei Jahren hatte er den Innenraum dieser Kirche bei der Ruhrtriennale für seine Inszenierung «Die Kirche der Angst vor dem Fremden in mir» nachbauen lassen. Die Beisetzung Schlingensiefels soll in Berlin im engsten Familienkreis zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Außerdem ist auch ein «Theaterfest» als öffentliche Abschiedsfeier geplant.